

ist der Zahl der Eintheilungen des äußeren concentrischen Kreises gleich. Die Achse x' ist mit zwei Zeigern b'' versehen, welche die Abtheilungen andeuten, die man vorher auf ein Kartenblatt, wie ein Zifferblatt hinzeichnet, und das später auf die kreisförmige Platte c'' aufgelegt wird. Wenn man sich dieses Stückes nicht bedient, wird es in die in Fig. 6 und 7 angedeutete Lage zurückgeschoben. Die punktirten Linien in Fig. 6. zeigen die Stelle an, welche sie einnimmt, wann sie in Thätigkeit ist.

Die Platte u' ist auf einer senkrechten Achse aufgezogen d'' , die aus Gußeisen ist, und in Fig. 13. in einem größeren Maßstabe vorgestellt wurde. Diese Achse dreht sich auf einem Zapfen aus gehärtetem Stahle e'' , der kegelförmig zugeschnitten ist, in einer Pfanne f'' , deren Lage durch eine Regulir-Schraube g'' gestellt wird. Die Platte ist mittelst Schrauben mit Nieten h'' , unter dem Untersatze i'' , der mit der Achse d'' einen Körper bildet, gehörig befestigt. Diese Achse ist in ihrem Mittelpunkte und der ganzen Länge nach von einem Loche durchbohrt, in welches die runde Stange j'' eingesteckt und eingerieben werden kann. Diese Stange endet sich in einen in eine Schraubenspindel auslaufenden Spieß k'' und dient zur Aufnahme des Rades l'' , in welchem man die Zähne ausschneiden will. Der obere Theil der Stange j'' stellt ein Stück eines Kegels m'' dar, und das Halsband o'' dient zur Centrirung der Achse. Das Rad findet einen festen Stützpunkt auf der Leiste n'' , deren Größe nach dem Durchmesser des Rades, das geschnitten werden soll, verschieden ist. Man bedeckt das Rad endlich mit einer Scheibe w' Fig. 25, so daß nur der Kreis des Rades hervorsteht. Nachdem dieß geschehen ist, schraubt man mittelst des Niertes p'' Fig. 6. fest. Diese Vorrichtung fand man zur Befestigung der Räder von sehr geringer Dike und zum Reinschneiden der Zähne, die keinen Fehler haben dürfen, nothwendig. Die Stange j'' und die Achse d'' ist mit einem kleinen Bolzen durchschossen q'' in Fig. 5, auf welchem die weibliche Schraube oder das Niet r'' so ruht, daß, wenn man dasselbe dreht, es auf den Bolzen drückt, und denselben nöthigt, niederzusteigen, so daß er die Stange j'' mit sich zieht, bis die Leiste m'' fest gegen die Wand des Loches angedrückt wird, in welchem sie sich befindet.

Das Diopterlineal s'' , das einzeln in Fig. 11. dargestellt ist, und bei den Eintheilungen des Umfanges der Platte festgehalten werden muß, hat seinen Mittelpunkt der Bewegung auf dem Bolzen t'' , der an einer Stütze u'' außen an der Platte angebracht ist. Auf derselben Stütze befindet sich eine Platte mit einem Falze v'' , durch welche ein Bolzen mit einem Schraubenniete x'' läuft. Nachdem man dem Diopterlineal die gehörige Stellung gegeben hat, zieht man das Niet an,